



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

7tes Stück.

Montag den 7ten September 1789.

Authentische Beschreibung von dem Innern
der Bastille und von der Behandlung
der Gefangenen in derselben.
Aus dem Französischen übersetzt,

Das unter dem Namen Bastille Bastille
bekannte Staatsgefängniß in Paris, am
linken Ufer des Flusses Seine, nicht weit
vom Zeughaufe belegen, ist ein starkes Fort,
oder Citadelle, in Gestalt eines langen
Vierecks, und hat auf den beyden langen

Seiten, auf jeder vier Thürme, die in
gleicher Weite von einander entfernt sind.
Das Ganze ist mit einer 60 Fuß hohen
Mauer umgeben, und hat nur einen Ein-
gang, nemlich nach der St. Anton's-
Strasse hin. An diesem Eingange steht
Tag und Nacht eine Schildwache, die nicht
zugeben darf, daß Jemand, aus Neu-
zier, auch nur an der Aussen-
seite stehen bleibe,
ohnerachtet man daselbst von dem Innern
durchaus nichts sehen kann. Wenn man

in

in diesem Eingang hineingeht, kommt man bey einer Wachstube an einem 120 Fuß breiten Graben vorbei, der, innerhalb vorgedachten hohen Ringmauer, das Gebäude der 8 Thürme rund umher umgiebt, aber selten Wasser hat, ausgenommen nach langem Regenwetter oder wenn die Seine sehr hoch ist. Ueber den Graben führt eine Zugbrücke auf einen Vorhof, wo man rechter Hand das geräumige Wohnhaus des Gouverneurs oder Kommandanten der Bastille, links aber einen schmalen, gemauerten, mit 2 Wachhäusern versehenen Damm findet, der quere durch den grossen Graben gezogen ist, und auf welchem man über 2 Zugbrücken, und durch 5 Thore, deren jedes mit Schildwachen, mit grossen eisernen Stäben, Schlössern und Kiegeln versehen ist, auf den ersten innern Hof gelangt. Dieser Hof ist 120 Fuß lang, 80 Fuß breit, hat in der Mitte einen Springbrunnen, rechts und links, auf jeder Seite 3 von den zuvorgedachten 8 Gefangenthürmen, und, dem Eingange gegen über, ein Quergebäude, durch welches man auf den zweyten innern Hof kommt, der viel kleiner als der erste ist, indem er auf jeder Seite nur einen, nemlich den siebenden und achten, Gefangenthurm hat. Alle 8 Thürme sind durch eine Mauer mit einander verbunden, die in gleicher Höhe mit den Thürmen, von Quadersteinen aufgeführt und 10 Fuß dick ist, so daß man oben rings umher bequem spazieren gehen kann; es stehen auch hier oben 13 Stück Kanonen, die bey feyerlichen Gelegenheiten abgeseuert werden. Von den 8 Gefangenthürmen sehen 4 nach der Stadt, die 4 ander nach der Vorstadt St. Antonii hin. Jeder dieser Thürme hat seinen eigenen Namen; einige dieser Namen rühren von der Lage, andere von dem Gebrauch, zu welchem sie dienen, noch andere von den ersten Gefan-

genen her, die darin eingesperrt worden sind. Der erste heist der Brunnen-Thurm; der zweyte, der Freyheits-Thurm, weil diejenigen, welche hier sitzen, mehr Freyheit als die übrigen, hellere Zimmer, und die Aussicht auf Paris und auf den Stadtwall, oder Boulevard, haben; der dritte heist Berthaudieren's; der vierte Bazinieren's; der fünfte Comtee = Thurm; der sechste der Schatzkammer = Thurm; der siebente der Capellen, und der achte, der Eck = Thurm.

Besondere Fälle ausgenommen werden alle Gefangene in die Thürme eingesperrt. In jedem ist für 6 Gefangene Platz und zwar auf folgende Art: Zwey grosse Thüren, eine nach der andern, öfnen, auf ebener Erde, den Eingang in einen solchen Thurm; jede Thüre hat ein ungeheueres Schloß, und drey eiserne Kiegel, deren jeder wiederum mit einem Vorlegeschloß verwahret ist. Zwischen diesen beyden Eingangsthürmen führt eine Treppe nach einem unterirdischen Kerker, wo auf einem nassen lehmichten Boden, Kröten, Katzen und Spinnen, in den Steinrizen auch wohl Endechsen wohnen. An eine Ecke ragt ein eiserner Kest, ohngefähr 6 Fuß lang, aus der Mauer hervor, über welchen Bretter gelegt sind. Dies ist die Lagerstätte des Gefangenen, und ein paar Bund Stroh sein Bett. Zwey Thüren, jede 7 Zoll dick, eine dicht auf die die andere, mit doppelten Kiegeln und Schlössern versehen, verschließen diese finstern Kerker, in welche das Tageslicht nie eindringt. Solche Gefangene, die etwas eingestehen, oder Mitschuldige angeben sollen, werden gemeinlich in diese Kerker gesperrt, um sie durch die Abscheulichkeit eines solchen Aufenthalts in Furcht zu setzen, und bald zum Bekenntniß zu bewegen. Ueber diesen Kerker sind nun in jedem Thurm 5 Gefangene

zint

zimmer, gleich so viel Stockwerken, eines über dem andern. Sie führen in allen 8 Thürmen die Nummern 1 bis 5, und werden durch den Namen des Thurms von einander unterscheiden, also heißt es, zum Beispiel, No. 1. im Brunnenthurm u. s. w.

Nächst den unterirdischen Gefängnissen sind die sogenannten Vogelbauer die ärgsten Kerker. Dies sind wirkliche Käfige, 8 Fuß lang und 6 Fuß breit, aus starken hölzernen, überall mit Eisenblech beschlagenen Stäben gemacht. Dort ist nun der Gefangene, völlig wie die wilden Thiere die für Geld gezeigt werden, eingesperrt; Essen und Trinken wird ihm, vermitteltst einer beweglichen eisernen Drehscheibe zugereicht, und auf eben diese Art auch der Unrath wegschaft. Diese Vogelbauer stehen im untersten Zimmer oder ersten Stockwerk der Thürme, doch giebt es deren überhaupt nur drei. Die gewöhnlichen Gefängenzimmer, nemlich No. 1. bis No. 4. in jedem Thurme, haben inwendig eine achteckige Form, sind 14 bis 15 Fuß hoch, und halten im Durchschnitt, aus einer Ecke nach der andern, ohngefähr 20 Fuß. Die Fenster sind hoch, so daß man 3 Stufen hoch steigen muß, um hinan zu kommen. Da sie durch die 10 Fuß dicke Mauer gehauen sind, so vermindert dies die Helligkeit sehr; jedes Fenster hat, innerhalb und außerhalb, ein Gitter von Arnsdicken eisernen Stäben, und manchmal wohl noch ein ztes Gitter dieser Art in der Mitte der Mauer. In dem untersten Zimmer eines jeden Thurmes gehn die Fenster auf den Graben heraus, und haben folglich so viel als gar keine Aussicht; in den höher gelegenen Zimmern wäre sie an manchen Orten ganz gut, aber oft wird, um den Gefangenen noch härter zu strafen, vor dem mittleren in der Mauer befindlichen

Gitter, eine weiße Leinwand ausgespannt, oder auch, an der Aussen Seite, ein Verschlag von Brettern gemacht, in welchen das Tageslicht von oben herein fällt, da denn in beyden Fällen das Zimmer zwar durch eine Art von Dämmerung erhellet wird; Alle Aussicht aber gänzlich verloren geht. Im Freiheitsthurm ist man in diesem Punkt am besten dran, weil dort die Fensteröffnungen, wie ein umgekehrter Trichter, nach innen zu weiter werden, folglich mehr Licht auffangen, auch nach Paris und nach dem Stadtwall hin freye Aussicht haben. Die Zimmer haben gewöhnlich alle Kamine; auch diese sind, wie die Fenster, hoch angelegt, und der Schornstein ist in jedem Stockwerk mit starken eisernen Stäben gegittert, seitdem ein Gefangener durch den Schornstein entkommen ist; aus gleicher Ursach sind auch Abtritte in jedem Stockwerk gegittert.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Perikles, der mächtigste und angesehenste Mann in Athen, der viel Jahre lang den ganzen Staat regierte hatte, wurde einstmals von einem lächerlichen und groben Menschen einen Tag durch geschimpft. Er aber ertrug diese Beleidigung mit Stillschweigen, und führte seine Geschäfte vor Gericht aus. Als er gegen Abend nach Hause ging, verfolgte ihn dieser Mensch, und stieß allerhand Lästerungen gegen ihn aus. Perikles schwieg immer stille, bis er an sein Haus kam, und da befahl er einem seiner Bedienten, weil es finster war, daß er ein Licht nehmen, und diesen Menschen nach Hause begleiten sollte.

Gordon, von 3. bis 7ten Sept. nach Elbing
 Kwiatkowski, 1 Gefäß Weizen. Jaskiewicz, 1 Gef. Weizen. Wasielewski,
 1 Gef. Roggen. Erzechadcki, 2 Gef. Weizen und Roggen. Saroczynski,
 4 Gef. Weizen und Roggen.

Nach Danzig.
 Kielecki, 1 Gefäß Weizen. Rathke, 13 Kraften eichene Stäbe.

Wechsel=Cours.		Königsberg, den 30. Julii, 1789.	
Amsterdam	41 Tgge	1 L. vls	305 gr.
—	71 —	"	303 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	138 gr.
—	6 —	"	137 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	"	"	9 gr.
dito alte	"	"	8 29 gr.
Alberts=Thaler rändig	"	"	4 13 =
dito alte	"	"	4 1 =
Alte Rubeln	"	"	3 19 =
Gute dito	"	"	3 5 =
Neue dito.	"	"	3 4 =

Elbingsche Speicherer=Getreide=Preise bey Last.

Weizen weiße Poln.	—	130	Pfd.	600 bis 620 fl.
dito. hochbunte dito.	—	128	—	550 —
dito. bunte Thornsche	—	128	—	500 —
Roggen reine Poln.	—	122	—	240 —
dito. Werder und Hörsche	—	—	—	250 —
Gerst	—	160	—	150 — 160
Haber	—	—	—	105 —
Erbfen weiße frische	—	—	—	220 — 240
dito graue frische	—	—	—	— —
Malz	—	—	—	155 —

Eine Kellergelegenheit im Flensburgischen Hause am Neumarkt ist auf
 Michaeli zu vermietthen. Mehr Nachricht in demselben Hause.

Diese Elbingsche Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen
 Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.